

Der Rundweg

“Die Rosen von Limpertsberg – RosaLi”

luxembourg

die stadt

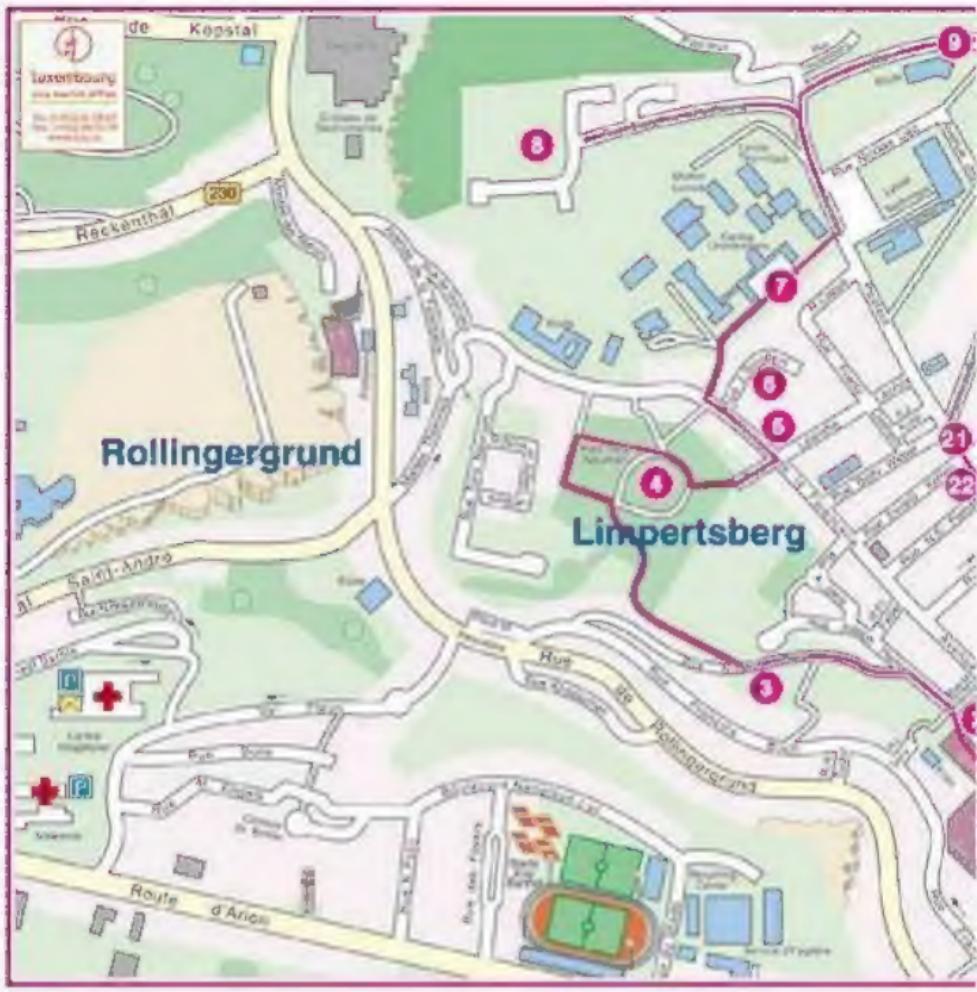
bonjour!



Die Rosen von Limpertsberg

Anfang des 20. Jahrhunderts war Luxemburg im Hinblick auf seine Rosenzüchtung weltweit als das "Land der Rosen" bekannt. Da diese duftende Kulturblüte und dieses kostbare Blumenerbe in Vergessenheit geraten sind, sollen sie nun zu neuem Leben erweckt werden. Der Limpertsberg, heute ein schönes Wohn- und Studentenviertel, war vor 1867 nur ein den Festungsmauern vorgelagertes ungedecktes Gelände, auf dem Steinbauten aus strategischen Gründen verboten waren. 1855 legten Jean Soupert und Pierre Notting, zwei junge Gärtnner, die sich in der Züchtung von Rosen und der Entwicklung neuer Sorten spezialisiert hatten, dort ihre Gärtnerei an [A]. Mit ihren außergewöhnlichen Neuzüchtungen errangen sie schon sehr früh wertvolle Auszeichnungen auf internationalen Rosenwettbewerben und zogen eine wohlhabende Kundschaft an, die den Luxus der damaligen Zeit suchte: die neuen sog. "Remontant-Rosen". Dank diesem Erfolg wurde aus der Rosenschule Soupert & Notting eine Schule für Rosengärtner. Dort wurden die Gebrüder Ketten und die Schwäger Gemen & Bourg, sowie auch Peter Lambert aus Trier in die Geheimnisse des Handwerks eingeweiht. Sie alle wurden weltberühmte Rosenzüchter. Der Limpertsberg entwickelte sich zur Hochburg der Rosenzüchtung. Ab 1880 überzogen Rosenfelder das Plateau: drei große Rosenzuchtbetriebe, die neugezüchtete Rosenstöcke als wurzelnackte Pflanzen in alle Welt verschickten, und weitere fünfzehn Gärtnereibetriebe waren hier angesiedelt. Um ihre Kundschaft weltweit zu erreichen, wurden zweimal jährlich Kataloge in mehreren Sprachen gedruckt und mit handgeschriebener Adresse verschickt. Die Pioniere Soupert & Notting waren Hoflieferanten des Königs der Niederlande, des Königs von Schweden, des Großherzoglichen Hofes von Luxemburg, der Königinmutter von Italien, des Grafen von Flandern sowie offizielle Lieferanten des Kaiserlichen Hauses von Brasilien. Sie schufen mehr als 260 neue Rosenvarietäten.



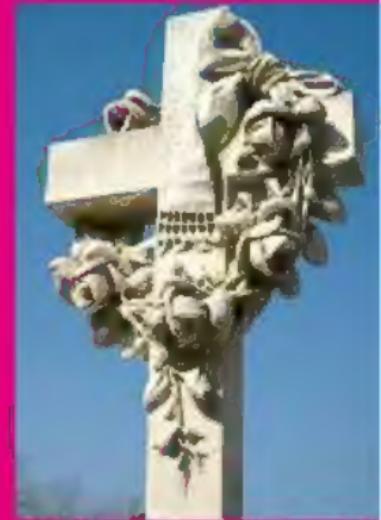


Führungen auf Anfrage:

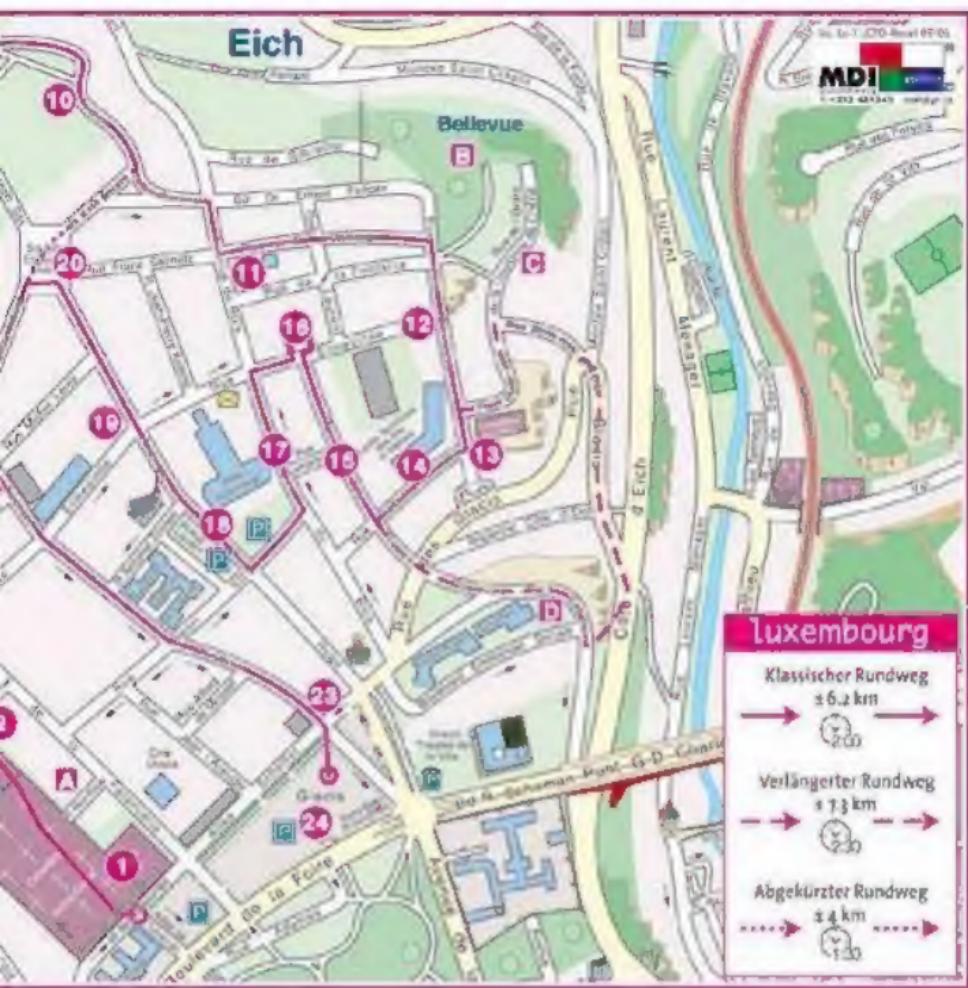
Luxembourg City Tourist Office

Tel. (+352) 47 96 27 09, Fax: (+352) 47 48 18

guides@lcto.lu

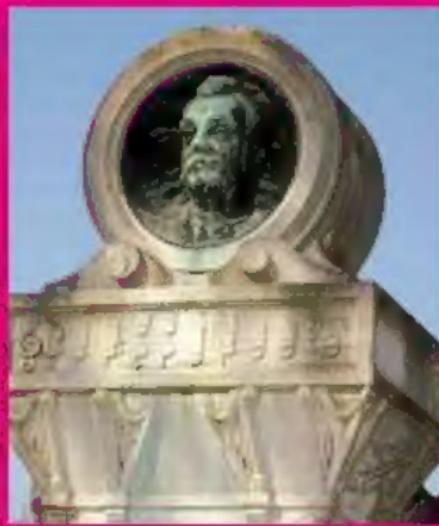


[1] Friedhof Notre-Dame



Impressum

Herausgeber: Luxembourg City Tourist Office
 Konzeption: Lamperbierger Syndicat
 Text: Lamperbierger Rousen-Initiative
 Fotos: Léon Doemer, Claude Vion
 © by LCTO - 10.000 - 09/2006



[3] Friedhof Notre-Dame (A. Zinnen)



[4] Park Tony Neuman

Der Rundweg "Die Rosen von Limpertsberg – Rosali"

Der Rundweg "Die Rosen von Limpertsberg – Rosali" lässt uns eine verkannte Vielfalt von Schätzen des Limpertsbergs entdecken, eines Stadtviertels, das von der "Allée Scheffer" und der "Avenue de la Faïencerie" aus nach der 1867 beschlossenen Schleifung der Festung urbanisiert wurde.

Der 1691 angelegte [1] Friedhof Notre-Dame lag zu jener Zeit außerhalb der Festungsmauern. Vor dem Haupteingang befindet sich rechter Hand die Gedenkstele der früheren Glacis-Kapelle, die 1624 zu Ehren Unserer Lieben Frau, der Trösterin der Betrübten, errichtet worden war. Dieser Ort fügt sich als Stätte der Erinnerung gut in das Landschaftsbild des Stadtteils ein. Von den Grabmälern, oft wahre Kunstwerke, verewigen einige Glück und Unglück der Landesgeschichte, andere halten die Erinnerung wach an Persönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik, nach denen mehrere Straßen des Viertels benannt sind, wie etwa nach dem Landschaftsmaler J.B. Fresez, oder den Schriftstellern Batty Weber und N.S. Pierret. Man entdeckt die Grabstätten von Anhängern unterschiedlicher weltanschaulicher Überzeugungen wie die des Staatsministers Paul Eyschen, des Komponisten J.A. Zinnen und von originellen Persönlichkeiten, wie die des Hauptmanns von Koepenick (Wilhelm Voigt). Das Grab der Familie Soupert-Notting befindet sich im oberen Teil des Friedhofs von Rollingergrund, weil das Haus Soupert vor der Gemeindezusammenlegung von 1920 auf dem Bann der Gemeinde Rollingergrund gelegen war. Allein der Friedhof ist wegen des Reichtums seiner Denkmäler, der Lebensgeschichten der dort ruhenden Persönlichkeiten und der Künstler, denen wir sie verdanken, einen ausführlichen Besuch wert. Rosen findet man dort in Stein und in natura.



[5] "Maison Soupert"

Am Nordausgang des Friedhofs befindet sich rechter Hand die [2] **Rue Bourg-Gemen**. Der Rosenzüchter Charles Gemen und sein Schwager und Teilhaber Bourg waren Anfang des 20. Jahrhunderts weltweit die größten Exporteure von Rosen.

Wir folgen der [3] **Rue Nicolas Ries**. Sie verläuft am äußersten Rand des Plateaus entlang über dem Tal von Rollingergrund; von hier aus hat man eine schöne Aussicht nach Westen. Dort wo die Straße ins Tal führt, bleiben wir auf dem Plateau und folgen dem Pfad, der uns zum [4] **Park Tony Neuman** führt. Dieses Grundstück mit Villa wurde 1947 vom Verwaltungsratsvorsitzenden der ARBED erworben, der seinen Gärtner, Alphonse Hollman, mit der Anlage eines Arboreums beauftragte. 1979 wurde der Park an das Rote Kreuz vererbt, das ihn der Stadt Luxemburg für die Dauer von 99 Jahren zur Verfügung gestellt hat. Der nun öffentlich zugängliche Park ist für die Einwohner des Stadtviertels ein beliebtes Ziel für einen Spaziergang. Hier finden wir auf dem abschüssigen Gelände Richtung Rollingergrund das letzte Stück Wald des Limpertsberg, aber auch moderne Skulpturen (Lucien Wercollier) und Rosenbögen.

Dem Ausgang gegenüber liegt in der Avenue de la Faïencerie die [5] "**Maison Soupert**", ein großes neogotisches Gebäude, das von 1861 bis 1989 Wohnhaus und Arbeitsstätte der Rosenzüchter Soupert & Notting, Pioniere der Remontantenzüchtung (öfterblühende Rosen), beziehungsweise ihrer Nachkommen war, u.a. der Künstler Frantz Heldenstein-Soupert und Huguette Etienne-Heldenstein. In diesem Haus ist heute die Fakultät für Rechts-, Wirtschafts- und Finanzwissenschaften der Universität von Luxemburg (Campus Limpertsberg) untergebracht.



[7] "Rosencampus" der Universität von Luxemburg

50 m davon entfernt verläuft die [6] Rue Jean Soupert. Etwas weiter erreichen wir, noch immer in der Avenue de la Faïencerie, den [7] "Rosencampus" der Universität von Luxemburg. Heute füllen Studenten das ehemalige vom Architekten J-P. Koenig 1903 als "amerikanisches Kloster" gebaute und später in ein katholisches Priesterseminar umgestaltete Gebäude mit neuem Leben. Durch die von majestätischen Bäumen beschattete Allee gelangen wir in die Avenue Pasteur, und biegen am Technischen Lyzeum, benannt nach dem luxemburgischen Geologen Michel Lucius, nach links ab.

Die Rue Siggy vu Lëtzebuerg führt links zu den Rosen in den Schrebergärten der [8] "Cité Jardinière Vic Hastert".

In der [9] Rue de l'Avenir erreichen wir die vom Kölner Urbanisten Joseph Stübben geplante Trasse der Ringstraße. Stübben war zu Beginn des 20. Jahrhunderts von der Stadt mit der Urbanisierung des neuen Viertels beauftragt worden. Von hier aus genießen wir einen prächtigen Ausblick auf den gegenüber liegenden Wald "Bambesch", die Vororte Mühlenbach, Eich und Weimerskirch sowie auf den Kirchberg. Rechts steht noch das ehemalige Kloster der Dominikanerinnen, [10] "Barthelsklouschter" genannt.

Mögliche Abkürzung: Nach Punkt [10] auf dem Bd. J. Pershing weiter gehen bis zur Rue Jean-Pierre Beicht in die wir nach rechts einbiegen um gerade aus zu Punkt [20] (Square Edouard André) zu gelangen.

Wir gehen weiter auf dem Bd. J. Pershing bis zur Avenue du Bois. Auf deren höchsten Punkt erhebt sich der um die Jahrhundertwende



[11] Wasserturm

errichtete [11] **Wasserturm**. Das Wahrzeichen des Stadtteils erreicht die Höhe der Turmspitze der Unserer Lieben Frau geweihten Kathedrale. Der anliegende Trinkwasserspeicher wurde im Jahre 1886 fertiggestellt.

Nördlich der Rue Willmar liegt auf einem den Vorort Eich überragenden Felsvorsprung, versteckt im Grünen, das [B] **Schloss "Bellevue"** der Familie de la Fontaine, ein privater, nicht allgemein zugänglicher Besitz. Es war das Sommerhaus von Ignace Théodore de la Fontaine, Statthalter des Großherzogtums von 1841 bis 1848 und Vater des Dichters Edmond de la Fontaine, genannt "Dicks". In seinem Schloss empfing er 1841 den damaligen König der Niederlande und Großherzog von Luxemburg, Wilhelm II. Bei diesem Treffen beschloss man den nationalen Orden der Eichenlaubkrone für besonders verdienstvolle Luxemburger einzuführen. Nach dieser Auszeichnung ist die unterhalb liegende [C] Straße benannt. ("rue de l'Ordre de la Couronne de Chêne") Auf dem Gelände neben dem Schloss befand sich das Gewächshaus des Orchideenforschers Jean Linden (1817-1898).

Von der [12] **Rue des Cerisiers** aus genießen wir eine schöne Aussicht auf das europäische Viertel des Kirchbergs. Der untere Teil dieser Straße endet in einer eigenartigen Sackgasse. Es handelt sich um einen Brückenkopf aus den 1920er Jahren. Die von Stübben geplante Brücke über den alten Eicherberg wurde nie verwirklicht.

Abstecher: Tüchtige Wanderer können am [13] jüdischen Friedhof nach links abbiegen, um die Rue des Glacis zu erreichen. In der Talsohle führen in der Nähe der Verkehrsampeln Treppen an der Grotte des "Péiter Onrouv" vorbei, zum Felsen des Crispinus. Oben



[14] "Lycée Technique des Arts et Métiers"



[15] Rue des Rosés

am [D] Bd Paul Eyschen angelangt, erblicken sie die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika sowie das "Lycée Robert Schuman", benannt nach einem der Gründer der Europäischen Union. Von hier aus erreichen sie die Rue des Roses.

An der Ecke der Rue Guillaume Schneider befindet sich rechter Hand das ehemalige Studienzentrum der Jesuiten, das 1900 nach dem Plan des Architekten J-P. Koenig gebaut wurde und heute das [14] "Lycée Technique des Arts et Métiers", die frühere Staatshandwerkerschule beherbergt.

Die ab 1901 angelegte [15] Rue des Roses ist dank ihrer homogenen Gestaltung mit Vorgärten und Häusern in eklektischem Stil und im Jugendstil ein treffendes städtebauliches Beispiel dieses Viertels. Die Vorgärten erinnern an die glorreiche Vergangenheit der Rosen auf Limpertsberg.

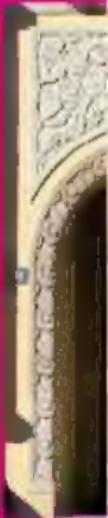
Am oberen Ende der Straße steht auf einem [16] kleinen Platz ein Denkmal, das anlässlich der Hundertjahrfeier der Unabhängigkeit des Landes im Jahre 1939 errichtet wurde.

Nun biegen wir linker Hand in die Rue Ermesinde ein, die nach der Gräfin benannt ist, die den Bürgern der Stadt Luxemburg 1244 den Freiheitsbrief gewährte.

An der nächsten Ecke biegen wir nach links in die [17] Avenue du Bois. Hier finden wir wieder mit Rosen bepflanzte Vorgärten. Die hölzerne Eingangstür des Hauses Nr. 73 ist mit kunstvoll geschnitzten Rosen verziert. Weiter unten erreichen wir rechtsseitig die früheren Ausstellungshallen, wo 1942 Gauleiter Gustav Simon die Zwangsrekrutierung der jungen Luxemburger in die deutsche Wehrmacht bekannt gab. Links in der Rue Lamartine



[17] Avenue du Bois (geformte Rose)

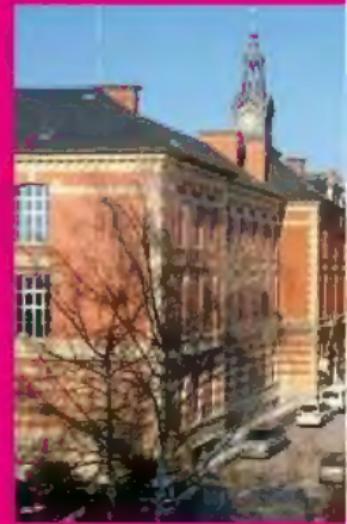


[17] Avenue

ziehen einige Fassaden im Jugendstil den Blick an. An den Platanen der Rue Henri VII entlang gelangen wir, nachdem wir die Avenue Victor Hugo überquert haben, zur [18] Place Auguste Laurent, die nach den Plänen des Architekten Stübben ein Musterbeispiel architektonischer Kunst für die Hauptstadt hätte werden sollen. Links erkennen wir die Grundschule, die nach den Plänen des Architekten A. Kemp 1906 errichtet wurde, und im Hintergrund das Knabenlyzeum ("Lycée de Garçons"), das 1908 als Staatsschule für Industrie und Handel vom Architekten Gustave Serta gebaut wurde. Rechts davon erhebt sich die Pfarrkirche, im neoromanischen Stil vom Stadtarchitekten Nicolas Petit erbaut; sie wurde 1913 von Bischof Koppes geweiht. Wir folgen der Avenue Victor Hugo in nördlicher Richtung und stoßen an der Kreuzung mit der Rue Ermesinde auf das [19] ehemalige Depot der elektrischen Städtischen Straßenbahnen von 1908. Im September 1964 fuhr die Straßenbahn zum letzten Mal. Der neue Komplex Tramsschapp begreift ein Schul-, Sport- und Kulturzentrum. In dem an die Avenue Pasteur angrenzenden Gebäude sind Seniorenwohnungen untergebracht. Vom Tramsschapp aus geht es weiter in nördlicher Richtung zum [20] Square Edouard André, das nach dem berühmten französischen Landschaftsarchitekten benannt ist, der den Stadtpark auf den ehemaligen Festungsanlagen plante. In der Nähe von Paris schuf André den Rosengarten von Hay, der noch immer als Referenz für Rosengärten gilt. Durch die Rue J-B. Fresez gelangen wir zur [21] Avenue Pasteur, in die wir nach links einbiegen. An der nächsten Ecke rechts mündet die [22] Rue Evrard Ketten ein.



du Bois



[18] Place Auguste Laurent

Die "grandes cultures spéciales de rosiers" (außergewöhnlichen Spezialzüchtungen) der Gebruder Evrard und Jean Ketten werden noch immer von den Rosenspezialisten geschätzt. Zur Blutezeit der Limpertsberger Rosenkultur beauftragte der Zar die beiden Brüder mit der Anlage des Rosengartens in Sankt Petersburg. Einen anderen legten sie in Rio de Janeiro, Brasilien, an. Sie schufen 90 neue Rosenvarietäten. Etwas weiter südlich in der Avenue Pasteur erblicken wir links das Kloster der Schwestern der Heiligen Elisabeth. Im Jahre 1921 richteten sie dort ihr Kinderheim (das "Kannerland") ein.

Auf Nr. 63 erkennen wir die Stiftung Bourg-Gemen.

Der am Ende des 19. Jahrhunderts an der Ecke mit der Rue Alfred de Musset gelegene steinerne "Zirkus Renquin" fasste über 2000 Platze. 1904 wurde das Gebäude abgerissen.

An der Ecke mit der [23] "Allée Scheffer" hält das Café "Westeschgaardt" die Tradition der holzernen Gartenlokale, die schon zu Festungszeiten ein beliebtes Ausflugsziel für die Stadtburger waren, aufrecht.

Im 19. Jahrhundert fand auf dem Gelände zwischen der Avenue Pasteur und der Avenue du Bois der Viehmarkt statt.

Wir sind auf dem [24] "Glacis" angelangt. Jedes Jahr, am Ende des Sommers, zieht hier die 1340 von Johann dem Blinden als großer Jahrmarkt gegründete "Schueberfouer", heute eine große Kirmes, zahlreiche Besucher aus dem Großherzogtum Luxemburg und der Großregion an.





Luxembourg

www.visitluxembourg.com

Postfach 181

L-2011 Luxembourg

Tel. (+352) 22 28 09

Fax (+352) 46 70 70

touristinfo@lcto.lu

www.lcto.lu



www.vd-lu.lu

The Roses of Limpertsberg

Circular Walk "Rosalie"

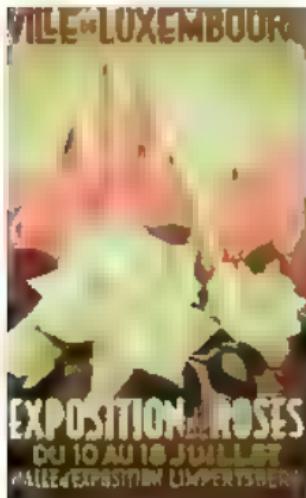


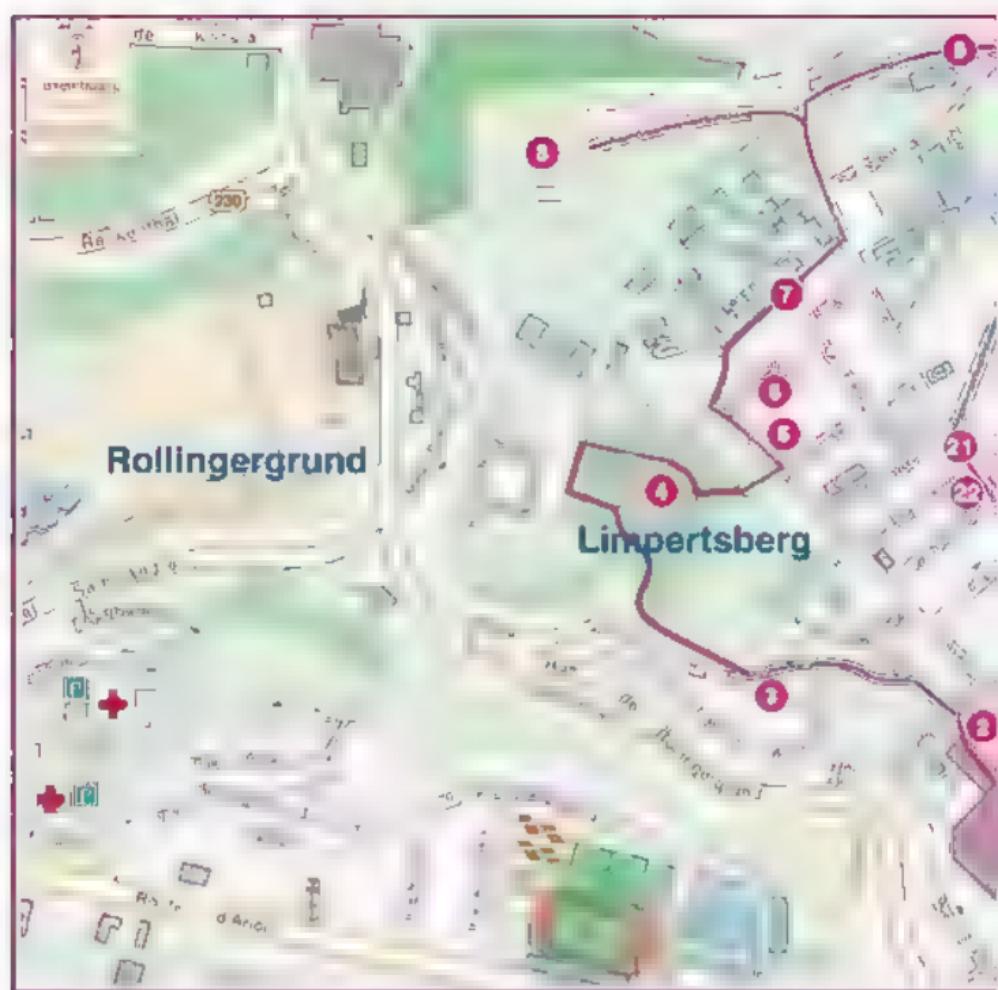
Luxembourg
the city
bonjour!



Roses of the Limpertsberg

Thanks to a strong tradition of rose cultivation, Luxembourg was known the world over at the beginning of the 20th century as the “Land of Roses”. Having slipped from memory, this fragrant bloom and treasured horticultural heritage is now experiencing a resurgence. The Limpertsberg plateau, nowadays a handsome residential and student quarter, was until 1867 merely a barren plain stretching before the fortress and for strategic reasons was kept devoid of permanent construction. In 1855, Jean Soupert and Pierre Notting, two young gardeners specialised in the cultivation of roses and the derivation of new varieties, established their nursery on the plateau [A]. Their exciting creations quickly gained recognition, garnering awards at international rose competitions and attracting a wealthy clientele in search of the luxury of the age, which was epitomised by their new and original varieties of repeat-flowering roses. Buoyed by their success, the rose gardens of Soupert & Notting went on to nurture other emerging businesses: the Ketten brothers and the brothers-in-law Gemen & Bourg learnt the secrets of their trade here, as did Peter Lambert of Trier. All went on to become rose growers of worldwide renown, earning Luxembourg recognition as a prestigious rose growing centre. From the 1880^s onwards, the plateau became covered with rose gardens and was home to three large rose growing businesses, which shipped bare-root rose bushes throughout the world. These were supported by over a dozen plant nurseries. In order to reach their client base around the globe, these growers published biannual catalogues in several languages, which were posted in hand-addressed envelopes. The pioneers Soupert & Notting became suppliers to the King of the Netherlands, the King of Sweden, the Grand-Ducal Court of Luxembourg, the Queen Mother of Italy and the Count of Flanders, as well as suppliers by appointment to the Imperial Household of Brazil. They created more than 260 new varieties of roses.





Gilded tours on request:

Luxembourg City Tourist Office

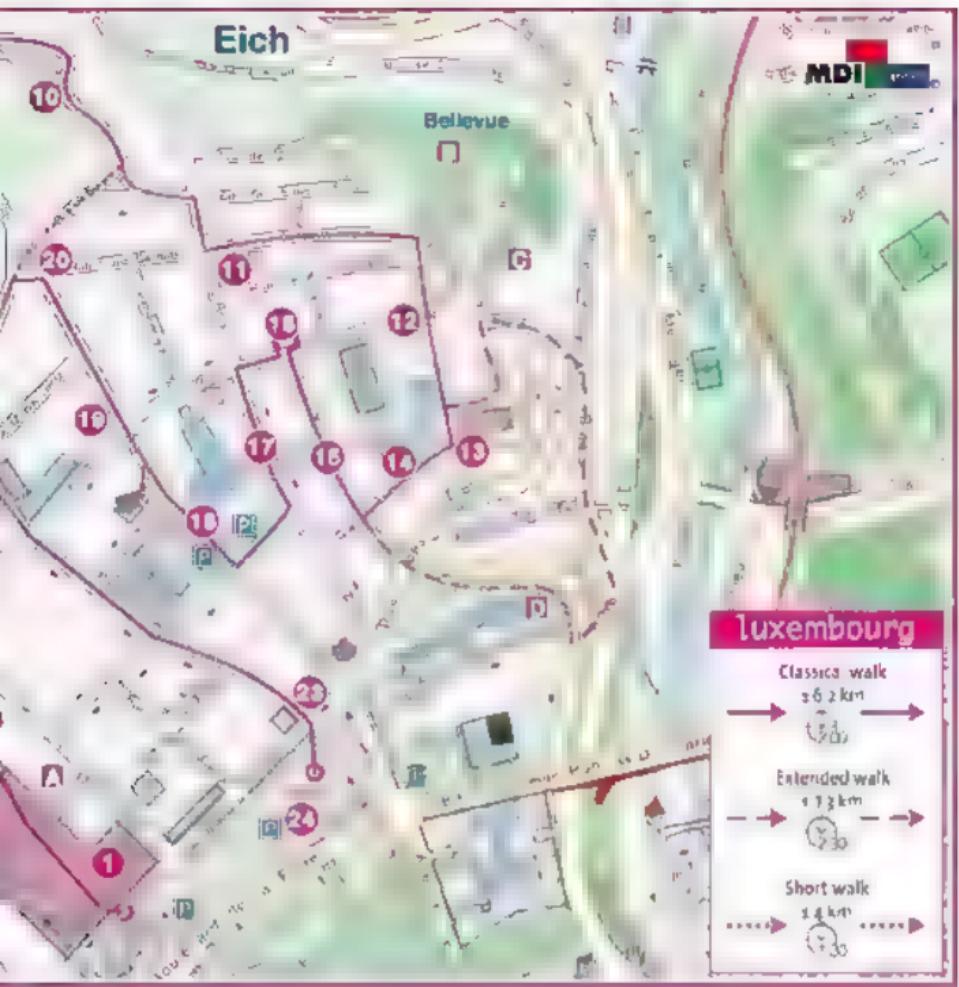
Tel.: (+352) 47 96 27 09, fax: (+352) 47 48 18

guides@lcto.lu



**Circuit
RosaLi**





Impressum

Edition Luxembourg City Tourist Office

Conception Lamperbierger Syndicat

Original text Lamperbierger Rousen-Intiative

English translation Vivian Craig

Photos Leon Doeiner Claude Vion

© by LCTO 10.000 - 09/2006



The Roses of Limpertsberg Circular Walk "RosaLi"

This circuit will allow you to discover a multitude of little known treasures of the Limpertsberg, a district beginning at Allée Scheffer and Avenue de la Faïencerie which was progressively urbanised after the dismantling of the fortress, decided upon in 1867.

[1] **Notre-Dame Cemetery**, consecrated in 1691, was located outside the walls of the old fortress. In front and to the right of the main entrance stands the commemorative monument to the old Glacis chapel, erected in 1624 and dedicated to Our Lady Consoler of the Afflicted. This place of remembrance is an integral part of Luxembourg's scenic heritage. Some of the often artistically significant monuments chronicle the ups and downs of the nation's history, while others preserve the memory of important figures in cultural, political or economic life, some of whom have lent their names to streets of the city: the landscape artist J.B. Fresez; the authors Batty Weber and N.S. Pierret. Also present are the graves of such diverse individuals as the Minister of State Paul Eyschen and the composer J.A. Zinnen, as well as those of a few colourful characters, such as the real Captain of Koepenick (Wilhelm Voigt). The Soupert & Notting family tomb is to be found in the upper part of the Rollingergrund cemetery, since the house of Soupert was at the time located within the Rollingergrund municipality. The quality of its headstones and monuments alone make the cemetery in itself well worth a visit. Both natural roses and their images in stone are prominently displayed within the grounds.

[2] Rue Bourg-Gemen lies to the right of the cemetery's northern



exit The rose grower Charles Gemen, together with his brother-in-law and associate Bourg, were at the beginning of the 20th century the world's largest exporters of roses.

We now follow [3] Rue Nicolas Ries, which runs along the edge of the plateau on the Rollingergrund valley side, giving a striking view out to the West. As the road begins to descend, we take the path across the plateau in the direction of [4] Park Tony Neuman. This large estate and villa was acquired in 1947 by the president of the administrative board of ARBED, who entrusted his gardener Alphonse Hollman with the establishment of an arboretum in its grounds. In 1979, the park was bequeathed to the Red Cross, who put it at the disposal of the city for a period of 99 years. The park, now open to the public, has become a favourite recreation area for local inhabitants. Across its tortured topography, between the valley and the heights, we find not only the last remnant of forest in the district, but also modern sculptures (by Lucien Wercollier) and arbours of climbing roses.

As we reach Avenue de la Faïencerie, we find ourselves opposite the [5] "Maison Soupert", a large neo-gothic edifice, which from 1861 to 1989 was the residence and workplace of the rose growers Soupert & Notting, pioneers in the creation of repeat-flowering roses, and later that of their descendants, among whom the artists Frantz Heldenstein-Soupert and Huguette Etienne-Heldenstein. The building now houses the Faculty of Law, Economics and Finance of the University of Luxembourg (Limpertsberg Campus). We continue along Avenue de la Faïencerie. 50m further on is



[6] Rue Jean Soupert. A little way up this street, we can see [7] the University of Luxembourg's "campus of roses" to our left. The campus is a hive of student activity within the old American Convent, a building designed by the architect J. P. Koenig in 1903 and later converted to a catholic seminary. Continuing along alleyways shaded by majestic trees, we emerge onto Avenue Pasteur and turn left past the Lycée Technique (Technical College) that bears the name of the Luxembourgish geologist Michel Lucius.

Access to the rose gardens of the [8] Cité Jardinière Vic Haster is via Rue Siggy vu Letzeburg, to our left.

Now following [9] Rue de l'Avenir we come to the route of the ring road set out by the Cologne urban planner Joseph Stubben, who was commissioned by the city at the beginning of the 20th century to organise the new district. From here you can enjoy a magnificent view over the "Bambesch" forest, the Kirchberg and the districts of Mühlenbach, Eich and Weimerskirch. To our right is the old [10] "Barthelsklouschter" the former Dominican convent.

Shortcut: After site [10], follow Boulevard J. Pershing as far as Rue Jean-Pierre Beicht. Turn right onto this street to arrive directly at site [20] (Square Edouard André).

At the top of Avenue du Bois stands the [11] Water Tower, constructed around 1900. This symbol of the district reaches the same height as the spire of Notre-Dame Cathedral. The water reservoir behind it to the left dates from 1886.



On a rocky outcrop above the district of Eich and to the North of Rue Willmar, [B] "Château Bellevue", the de la Fontaine family castle, can be glimpsed through the vegetation. This private estate, which is closed to the public, was the summer residence of Ignace Théodore de la Fontaine, Governor of the Grand Duchy from 1841 to 1848 and father of the poet Edmond de la Fontaine, known as "Dicks". In 1841, the Governor received William II, King of the Netherlands and Grand Duke of Luxembourg, in his castle. It was during his visit, as the two took a stroll beneath the oak trees, that the Order of the Crown of Oak, a national honour awarded to Luxembourgish citizens of extraordinary merit, was conceived. The street below the castle, Rue de l'Ordre de la Couronne de Chêne [C], bears its name. On the land adjacent to the castle once stood the greenhouses of the explorer and orchid researcher Jean Linden (1817-1898).

[12] Rue des Cerisiers offers a good view of the Kirchberg's European district. This street ends in a curious cul-de-sac, which is in fact an abutment constructed in the 1920^s. The bridge that it was intended to support, planned by Stubben to span the Old Côte d'Eich towards Boulevard Emmanuel Servais, was never completed.

Extension: Keen walkers may take a left turn at the [13] Jewish Cemetery to reach Rue des Glacis. Next to the traffic lights at the bottom of the road they will then take the staircase past the mysterious cave of "Pêler Onrou" to St. Crispin's cliffs. Emerging onto [D] Boulevard Paul Eyschen, they will see both the United States Embassy and the "Lycée Robert Schuman", the college which



© Lycée Technique



bears the name of one of the European Union's founding fathers. They will then turn right and head towards Rue des Roses.

On the right hand side at the corner of Rue Guillaume Schnelder is the old Jesuit Study Centre, built in 1900 according to a design by the architect J. P Koenig. It now houses the [14] **Lycée Technique des Arts et Metiers** (Technical Craft and Trade College), formerly the Ecole des Artisans de l'Etat (State Craftsmanship School), or Handwierkerschoul.

Built up from 1901 onwards, [15] **Rue des Roses** is a beautiful example of the district's urban planning, thanks to its eclectic houses, some in an Art Nouveau style. The street-front gardens of roses exemplify the Limpertsberg's glorious horticultural tradition.

At the northern end of the street is a [16] **Small square**, within which a commemorative plaque from 1939 marks the centenary of the country's independence.

Turn left onto Rue Ermesinde, named after the countess who granted the townspeople of Luxembourg their city charter in 1244.

Next take the first left onto [17] **Avenue du Bois**. Street-front gardens of roses once again greet the rambler. Find house number 73 and you will notice that its wooden front door is decorated with charming rose carvings. Further down and to the right are the buildings that served as exhibition halls from 1937 onwards. It was here in 1942 that Gauleiter Gustav Simon announced the forced conscription of young Luxembourgers



into the German Wehrmacht. To the left is Rue Lamartine with its eye catching and beautiful Art Nouveau facades.

After continuing to the right along the plane-tree-lined Rue Henri VII and crossing Avenue Victor Hugo, we arrive at [18] Place Auguste Laurent, intended by Stübben to become an architectural showcase for the city. On the left is the primary school designed by the architect A. Kemp and completed in 1906; on the far side of the square is the Lycée de Garçons (Boys' High School), built by the architect Gustave Serta in 1908 as the State School of Industry and Commerce. To the right is the neo-Roman parish church, by City Architect Nicolas Petit, which was consecrated in 1913 by Bishop Koppes.

We continue to the north along Avenue Victor Hugo. At the intersection with Rue Ermesinde, we find [19] the old municipal electric tram depot, dating from 1908. The last tramcar was taken out of service in September 1964. The new Tramsschapp complex houses a Cultural Centre, as well as educational and sports facilities. The building facing onto Avenue Pasteur is divided into apartments for senior citizens.

We now head up towards [20] Square Edouard André, named after the prestigious French landscape architect who created the belt of city parks where there was once a ring of fortifications. Another of his achievements is the Roseraie de l'Hay near Paris which is still a benchmark in rose garden design.



Turning left onto Rue J. B. Fresez, we reach [21] Avenue Pasteur, which we then follow down to the left. At the next corner is the intersection with [22] Rue Evrard Ketten.

The "grandes cultures spéciales de rosiers" (special rose varieties) of the brothers Evrard and Jean Ketten are still highly prized by rose enthusiasts. At the pinnacle of rose growing on the Limpertsberg, the Russian Tsar entrusted the Ketten brothers with the design of his rose gardens in St. Petersburg. They also created rose gardens in Rio de Janeiro, Brazil. The Ketten brothers together created 90 new varieties of roses.

A little further along on the left is St. Elizabeth's Convent, where the nuns established the "Kannerland" children's home in 1921. At number 63 is the Bourg-Gemen Foundation.

In the last part of the 19th century, the "Cirque Renquin" occupied the corner with Rue Alfred de Musset. The circus building, accommodating over 2,000 spectators, was demolished in 1904. On the corner of [23] Allée Scheffer, the "Westeschgaart" café maintains the tradition of the timber-built beer garden, where city residents have come since fortress times to enjoy refreshments after a summer walk. During the 19th century, the open area between Avenue Pasteur and Avenue du Bois was the site of the livestock market.

We are now back at the [24] Glacis, where the large "Schueberfouer" funfair takes place at the end of every summer. The fair was founded in 1340 by John the Blind and nowadays draws crowds from across Luxembourg and the Greater Region.





Luxembourg

Visit Luxembourg

P.O. Box 181
L-2011 Luxembourg
Tel. (+352) 22 28 09
Fax (+352) 46 70 70
touristinfo@lcto.lu
www.lcto.lu



www.vd-lu.lu

**Le circuit des roses du Limpertsberg
"Rosali"**



Luxembourg
la ville
bonjour!



Les roses du Limpertsberg

Grâce à la culture des roses, le Luxembourg était connu à la Belle Epoque dans le monde entier en tant que "Pays des Roses". Après être tombé dans l'oubli, ce fleuron de culture odorant et patrimoine florifère précieux se réveille.

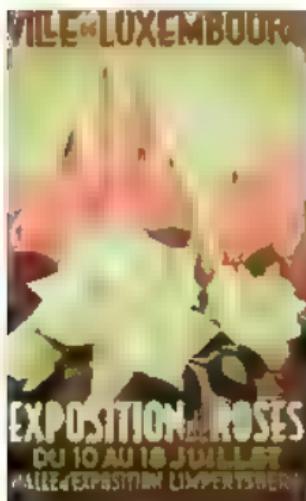
Le Limpertsberg, de nos jours beau quartier résidentiel et étudiantin, n'était avant 1867 qu'un glacis devant la forteresse, interdit de bâties en dur pour des raisons stratégiques.

En 1855, deux jeunes jardiniers, Jean Soupert et Pierre Notting qui s'étaient spécialisés dans la culture des roses et l'obtention de variétés nouvelles, y établirent leur pépinière [A]. Leurs remarquables créations ont obtenu d'emblée des médailles aux concours de roses internationaux et ont attiré une clientèle aisée à la recherche du luxe de l'époque illustré par ces roses inédites, remontant en floraison.

La réussite aidant, la roseraie Soupert & Notting entraînait la création d'autres entreprises: les frères Ketten et les beaux-frères Gemen & Bourg y ont appris les secrets du métier, tout comme Peter Lambert de Trèves. Tous étaient devenus des rosiéristes de renommée mondiale et le Limpertsberg un haut lieu de culture de roses.

A partir des années 1880, le plateau se couvrait de champs de roses: trois grandes entreprises de rosiéristes envoyait les rosiers à racines nues dans le monde entier. Elles étaient secondées par une quinzaine de pépinières. Pour atteindre leur clientèle autour du globe, des catalogues étaient édités deux fois par an en plusieurs langues et postés avec adresses manuscrites. Les pionniers Soupert & Notting devinrent fournisseurs du Roi des Pays-Bas, du Roi de Suède, de la Cour Grand-Ducale de Luxembourg, de la Reine Mère d'Italie, du Comte de Flandre ainsi que fournisseurs brevetés de la Maison Impériale du Brésil.

Ils créèrent plus de 260 variétés de roses nouvelles.





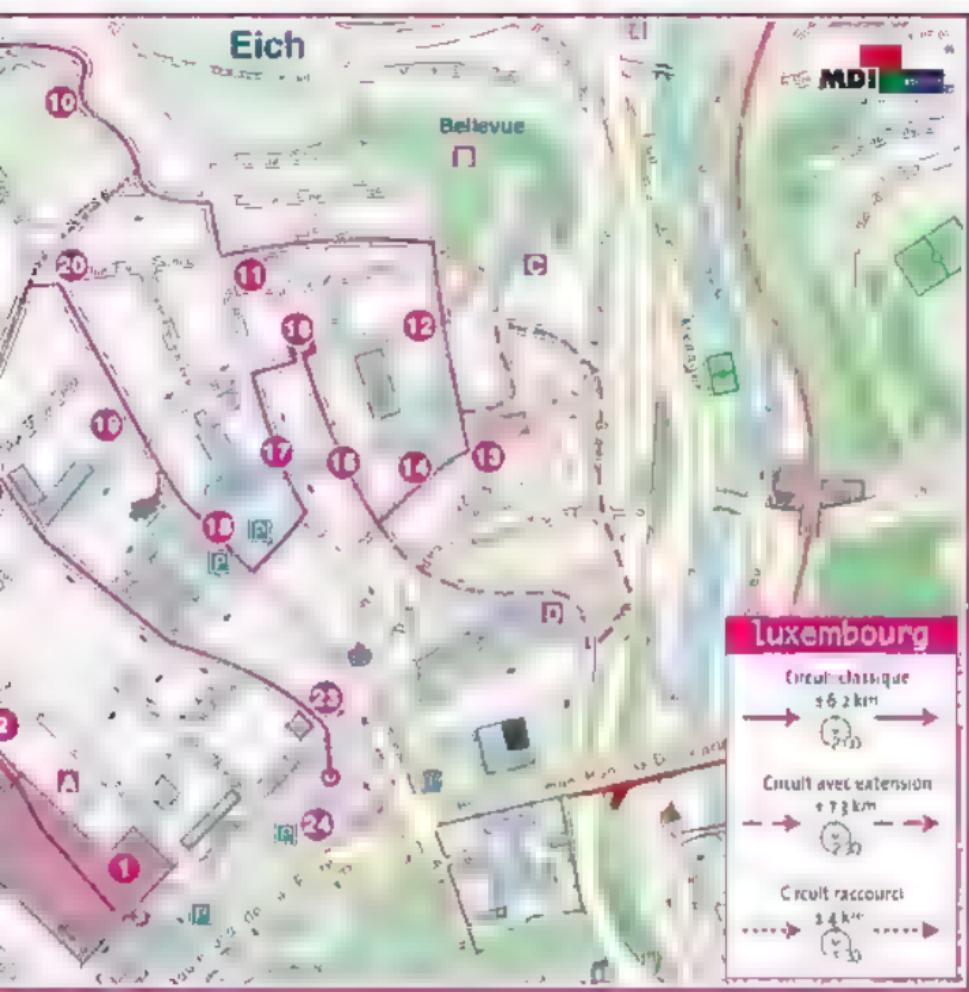
Tours guidés sur demande:

Luxembourg City Tourist Office

Tél.: (+352) 47 96 27 09, fax: (+352) 47 48 18

guides@lcto.lu





Impressum

Edition Luxembourg City Tourist Office

Conception Lamperbierger Synd cat

Texte original Lamperbierger Rousen. h't at ve

Photos Leon Doermer Claude Vion

© by LCTO - 10.000 - 09/2006



Le circuit des roses du Limpertsberg "RosaLi"

Ce circuit vous fait découvrir un florilège méconnu de trésors du Limpertsberg, quartier urbanisé à partir de l'allée Scheffer et de l'avenue de la Faïencerie après le démantèlement de la forteresse décidé en 1867.

Le [1] Cimetière Notre-Dame, amenagé en 1691, était le cimetière hors des murs de la forteresse. A droite, devant l'entrée principale se trouve la stèle commémorative de l'ancienne chapelle du Glacis, érigée en 1624 et dédiée à Notre-Dame, Consolatrice des Affligés. Ce lieu de mémoire s'intègre dans le patrimoine paysager du Limpertsberg. Parmi les monuments, souvent de valeur artistique, certains perpetuent le souvenir des heurts et malheurs de l'histoire nationale, d'autres la mémoire de personnalités de la vie culturelle, économique et politique et dont certaines ont donné leur nom à des rues du quartier: J.-B. Fresez, le peintre paysagiste; les auteurs Batty Weber et N.-S. Pierret. On découvre les sépulcres de personnalités d'obédiences diverses: le ministre d'Etat Paul Eyschen et le compositeur J.-A. Zinnen, et de personnages chatoyants tel le Hauptmann von Koepenick (Wilhelm Voigt). Le tombeau de la famille Soupert & Notting se trouve au cimetière du Rollingergrund, puisque la maison Soupert se trouvait sur le ban de la Commune de Rollingergrund. Le Cimetière Notre-Dame mérite à lui seul une visite prolongée pour la richesse de ses monuments funéraires. Les roses y sont présentes sous forme architecturale et végétale.

A la sortie nord du cimetière la [2] Rue Bourg-Gemen débouche sur la droite. Le rosieriste Charles Gemen et son beau-frère et



associé Bourg étaient au début du 20^e siècle les plus grands exportateurs de roses du monde entier.

Suivons la [3] Rue Nicolas Ries qui longe le plateau du côté de la vallée du Rollingergrund et permet une échappée de vue vers l'ouest. A l'endroit où la rue descend, nous prenons le chemin sur le plateau en direction du [4] Parc Tony Neuman. Cette grande propriété avec villa avait été acquise en 1947 par le président du conseil d'administration de l'ARBED, qui avait chargé son jardinier Alphonse Hollman de créer un arboretum dans son parc. En 1979, le parc a été légué à la Croix-Rouge qui l'a mis à la disposition de la Ville pour 99 ans. Le parc, ouvert au public, est devenu le lieu de promenade favori des habitants du quartier. Sur son relief tourmenté entre la vallée et la hauteur, nous trouvons le dernier segment de forêt dans le quartier, mais aussi des sculptures modernes (Lucien Wercoller) et des tonnelles de roses.

Face à la sortie sur l'avenue de la Faïencerie, se dresse la [5] Maison Soupert, une grande bâtisse néogothique qui fut de 1861 à 1989 le lieu de résidence et de travail de la famille des rosieristes Soupert & Notting, pionniers en matière de rosiers remontants, et de leurs héritiers, dont les artistes Frantz Heldenstein-Soupert et Huguette Etienne-Heldenstein. La maison héberge aujourd'hui la Faculté de Droit, d'Economie et de Finance de l'Université du Luxembourg (Campus Limpertsberg).

En avançant 50 m, vous tombez sur la [6] Rue Jean Soupert.



Un peu plus haut, toujours sur l'avenue de la Faïencerie, voici le [7] "Campus des roses" de l'Université du Luxembourg qui remplit de vie studieuse l'ancien "couvent américain" construit par l'architecte J.-P. Koenig en 1903 et transformé plus tard en séminaire catholique. Par les allées ombragées d'arbres majestueux, nous débouchons sur l'avenue Pasteur et tournons à gauche le long du Lycée Technique qui porte le nom de Michel Lucius, géologue luxembourgeois.

Pour accéder à la [8] Cité Jardinière Vic Hastert avec ses roses, prenez la rue Siggy vu Létzebuerg à votre gauche.

Par la [9] Rue de l'Avenir, nous atteignons le tracé du boulevard périphérique selon le plan de Joseph Stubben, urbaniste de Cologne, chargé au début du 20^e siècle par la ville, de structurer le nouveau quartier. De cet endroit, vous jouissez d'une vue sur la forêt du "Bambesch" les faubourgs de Muhlenbach, Eich et Weimerskirch, et le Kirchberg. Côté droit, l'ancien couvent des sœurs dominicaines [10] "Barthelsklouschter".

Raccourci: Après le point [10] suivez le bd J. Pershing jusqu'à la rue Jean-Pierre Beicht. Tournez à droite dans cette rue pour aller directement au point [20] (Square Edouard André).

En haut de l'avenue du Bois se dresse le [11] Château d'Eau érigé vers 1900. L'emblème du quartier atteint la hauteur de la flèche de la cathédrale Notre-Dame. Le réservoir d'eau situé à l'arrière gauche date de 1886.



Au nord de la rue Willmar, bien caché par la verdure, sur un éperon rocheux au dessus du faubourg d'Eich on devine le [B] Château Bellevue de la famille de la Fontaine, domaine privé non accessible au public. Ce fut la résidence d'été d'Ignace Théodore de la Fontaine, Gouverneur du Grand-Duché de 1841 à 1848 et père du poète Edmond de la Fontaine, dit "Dicks". En 1841, le Gouverneur reçut dans son château Guillaume II, Roi des Pays-Bas et Grand-Duc de Luxembourg. Lors d'une promenade sous les chênes, l'insigne national "l'Ordre de la Couronne de Chêne" qui distingue les Luxembourgeois méritants, a été créé. La rue en contrebas [C] en porte le nom.

Sur le terrain à côté du château se trouvait la serre de l'explorateur et chercheur en matière d'orchidées Jean Linden (1817-1898). La [12] Rue des Cerisiers offre une belle vue sur le quartier européen du Kirchberg. Cette rue se termine en curieux cul-de-sac. C'est une culée construite dans les années 1920. Le pont, prévu par Stübben par-dessus l'ancienne côte d'Eich en direction du boulevard Emmanuel Servais, n'a jamais été construit.

Extension: A hauteur du [13] Cimetière Israélite, les grands randonneurs bifurqueront vers la gauche pour rejoindre la rue des Glacis. En bas, à droite des feux rouges, ils emprunteront les escaliers qui mènent au rocher de Saint-Crépin en passant devant la grotte mystique dite de "Péiter Onrou". En débouchant sur le [D] Bd Paul Eyschen, ils apercevront l'ambassade des Etats-Unis ainsi que le "Lycée Robert Schuman" portant le nom d'un des pères fondateurs de l'Union européenne. Ils se



dirigeront ensuite vers la rue des Roses.

A l'angle de la **rue Guillaume Schneider**, voici à droite l'ancien Centre d'Etudes des Jésuites, érigé en 1900 d'après les plans de l'architecte J.-P. Koenig. C'est aujourd'hui le [14] **Lycée Technique des Arts et Métiers**, anciennement "Ecole des Artisans de l'Etat" (Handwierkerschoul).

La [15] **Rue des Roses** aménagée à partir de 1901 forme, grâce à ses maisons éclectiques dont certaines sont de style Art Nouveau, un très bel exemple d'urbanisme résidentiel du quartier. Les jardins sur rue perpétuent le glorieux passé des roses de cette époque.

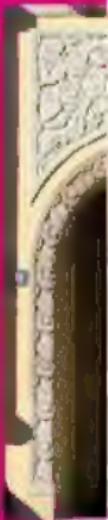
En tête de rue, voici un [16] **Petit square**, où une plaque commémorative de 1939 rappelle le centenaire de l'indépendance du pays.

Prenez à gauche la **rue Ermesinde**, portant le nom de la comtesse ayant accordé en 1244 la lettre de franchise aux bourgeois de la Ville de Luxembourg.

A la première intersection, tournez à gauche dans [17] **l'Avenue du Bois**. Des jardins sur rue plantés de roses accueillent le promeneur. En descendant l'avenue au n° 73, on décèle des roses sculptées sur la porte. Sur le côté droit, voici les bâtiments qui ont servi de halles d'exposition à partir de 1937. En 1942, le "Gauleiter" Gustav Simon y proclama l'enrôlement de force des jeunes Luxembourgeois dans la Wehrmacht allemande. A gauche, de belles façades de style Art Nouveau attirent le regard rue Lamartine.



[17] Avenue du Bois (rose sculptée)



[17] Avenue

Passons le long des platanes de la rue Henri VII, puis, après avoir traversé l'avenue Victor Hugo, voici la [18] Place Auguste Laurent qui selon le plan de Stübben aurait dû devenir un modèle de valeur architecturale pour la ville. A gauche, l'école primaire achevée en 1906 selon les plans de l'architecte A. Kemp; au fond, le "Lycée de Garçons" jadis "Ecole de l'Etat pour l'Industrie et le Commerce" construit par l'architecte Gustave Serta en 1908. A droite, l'église paroissiale conçue dans le style néo-roman par l'architecte de la Ville Nicolas Petit et consacrée en 1913 par l'évêque Koppes.

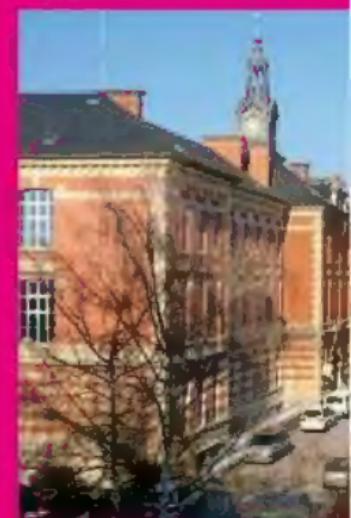
Nous continuons en direction nord vers l'avenue Victor Hugo et au croisement de la rue Ermesinde, nous atteignons [19] l'ancien dépôt des tramways électriques municipaux de 1908, dans lequel le dernier tram fut rangé en septembre 1964. Le nouveau complexe Tramsschapp héberge un centre culturel et un complexe scolaire et sportif. Du côté de l'avenue Pasteur, on trouve une résidence avec appartements pour seniors.

Du Tramsschapp nous montons au [20] Square Edouard André, dédié à l'illustre paysagiste français qui a aménagé les parcs municipaux sur la ceinture des anciennes fortifications. Il a érigé près de Paris, la Roseraie de l'Haÿ, qui sert toujours de référence en matière de roseraies.

Puis tournons à gauche dans la rue J.-B. Fresez jusqu'à [21] l'Avenue Pasteur que nous descendons. Au premier croisement, débouche la [22] Rue Evrard Ketten.



du Bois



[18] Place Auguste Laurent

Les "grandes cultures spéciales de rosiers" des frères Evrard et Jean Ketten sont toujours estimées par les spécialistes de roses. A l'apogée de la culture des roses du Limpertsberg, le Tsar a chargé les frères Ketten d'aménager sa roseraie à St-Pétersbourg. Ils en ont créé une autre au Brésil à Rio de Janeiro. Ensemble, ils ont créé 90 variétés de roses nouvelles. Un peu plus loin à gauche, se trouve le couvent Ste Elisabeth où les religieuses ont installé en 1921 un foyer pour enfants, le "Kannerland".

Au n° 63, nous apercevons la Fondation Bourg-Gemen et, un plus loin, la rue Alfred de Musset. A la fin du 19^e siècle, le "Cirque Renquin" se situait au coin de la rue Alfred de Musset et offrait plus de 2.000 places. Il a été démolí en 1904.

Au coin de [23] l'Allée Scheffer, le café "Westeschgaard" maintient la tradition des guinguettes en bois où les citadins venaient déjà se restaurer du temps de la forteresse, au retour d'une promenade estivale. Au 19^e siècle, sur l'aire délimitée par l'avenue Pasteur et l'avenue du Bois, se tenait le marché aux bestiaux.

Nous voici de retour au [24] Glacis, où chaque année à la fin de l'été la grande foire "Schueberfouer", fondée en 1340 par Jean l'Aveugle, attire les foules du Grand-Duché de Luxembourg et de la Grande Région.



[23] Avenue Pasteur



luxembourg
city tourist office

8.P. 181
L-2011 Luxembourg
Tél. (+352) 22 28 09
Fax (+352) 46 70 70
touristinfo@lcto.lu
www.lcto.lu



www.vdl.lu

